

Sie können mit uns zelten!



Evangelisations
Hauptsache Jesus Team

Alleinstellungsmerkmal

In der Werbebranche gibt es eine Abkürzung – USP. Das heißt „Unique Selling Proposition“. Gemeint ist das einzigartige Verkaufsargument, das eine Firma mit ihrem Produkt gegenüber den Mitbewerbern hat. Was ist das Besondere an meinem Produkt auf dem Markt? Auf dem Markt der Weltanschauungen müssen Christen sich diese Frage auch stellen. Was ist das Einzigartige an Jesus Christus? Mit „Jesus ... find ich gut!“ ist es nicht getan. Ich muss wissen, was hat der christliche Glaube, was andere nicht haben. Ist es die Suche nach innerem Frieden? Im Buddhismus wird auch nach Frieden gesucht. Ist es die Moral? Viele Humanisten sind moralisch besser drauf als manche Christen. Könnte es die Heilung von Krankheiten sein? Das kann der Teufel auch. Was ist das Besondere? Nur Jesus kann Sünde vergeben und Menschen in den Himmel bringen! Und genau darum geht es bei der Werbeaktion „Evangelisation“. Deshalb geht das Evangelisationsteam mit der Jesus-Botschaft und dem ZELT auf den Marktplatz. Sind Sie dabei?

Lutz Scheufler, Evangelist und Leiter vom Evangelisationsteam



Zeitgemäß

„Evangelisation im Zelt – ist das noch zeitgemäß?“ Diese Frage stellte mir mein über 90-jähriger Großvater, als ich ihm von unserem Zelt erzählte. Veranstaltungen im Zelt sind wieder modern – Betriebsjubiläen, Vereins- und Dorffeste, Hochzeiten, Empfänge und Galas finden im Zelt statt. Es wird keine Mühe gescheut und tagelang aufgebaut, um für die Veranstaltung das richtige Ambiente zu schaffen. Deshalb darf ich Sie ermutigen, Ihre nächste Evangelisation in unserem gut ausgestatteten Rundzelt mit Holzfußboden durchzuführen. DAS ZELT bietet einen Raum, in dem Sie Ihre Freunde und Nachbarn einladen können, damit diese von Jesus Christus hören. Stöbern Sie auf den nächsten Seiten und lassen Sie sich inspirieren. Fragen Sie im Gebet, was in Ihrer Stadt bzw. Ihrem Ort als Nächstes dran ist. Für welche Freunde oder Nachbarn wollen Sie beten und diese dann einladen - zu einem Offenen Abend, einem Gottesdienst oder zu einer ZELTWOCHE. Gott tut Wunder – das habe ich mit dem ZELT erlebt.

Jens Ulbricht,
Geschäftsführer Evangelisations-
team e.V. und Zeltmeister



DAS ZELT – Möblierung und Dekoration individuell anpassbar

DAS ZELT – auf dem Festplatz Ihres Ortes

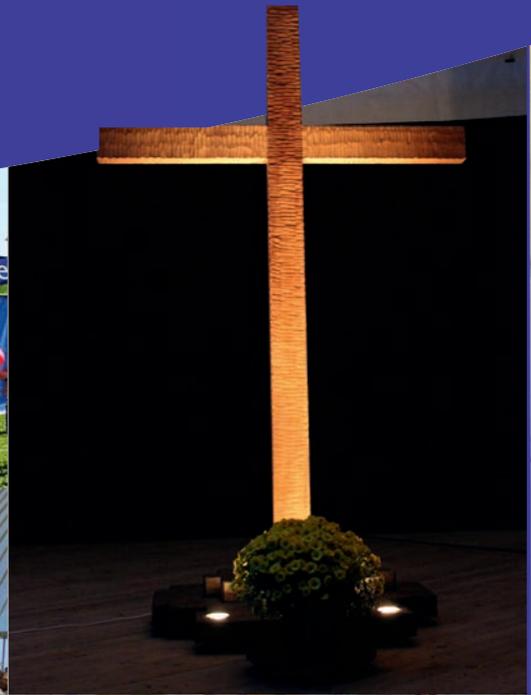
DAS ZELT – mit oder ohne Missioteam

DAS ZELT – mit oder ohne Evangelisten des Evangelisationsteams

- geeignet für Veranstaltungen von 70 bis 700 Besuchern
- Parasolzelt – Rundzelt mit Mittelmast
- 7 m Masthöhe
- 25 m Durchmesser – 490 m² Grundfläche
- Vorzelt 6 m x 2,5 m / Backstagezelt 6 m x 2,5 m
- Holzfußboden
- Bühne 6 m x 4 m
- 400 Holzklappstühle
- 30 runde Tische = 85 cm
- 6 Stehtische
- 100 KW Ölheizung
- Zeltbeleuchtung
- Bühnenbeleuchtung
- Elektrogrundinstallation im Zelt



Zeltimpressionen



Zeltaufbau



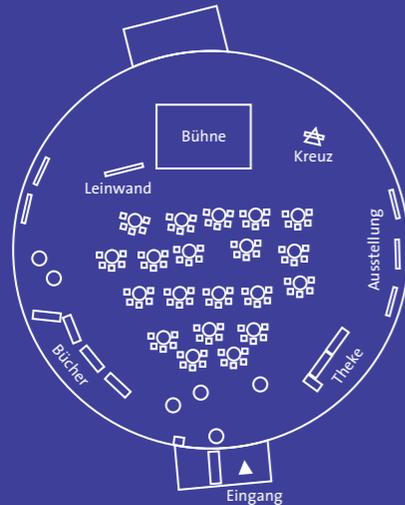
Das Zelt

DAS ZELT – mobiler Raum für **Evangelisation**

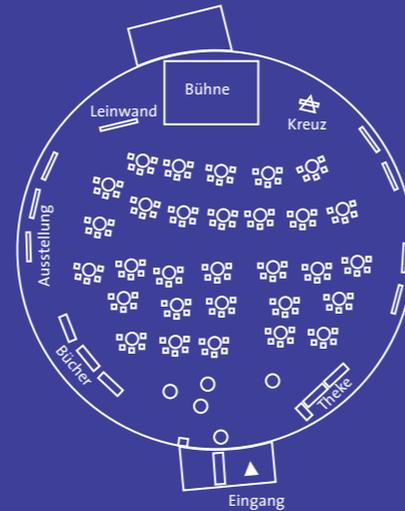
DAS ZELT – mobiler Raum für **Gottesdienste**

DAS ZELT – mobiler Raum für **Jugendwochen**

DAS ZELT – mobiler Raum für **Seniorenveranstaltungen**



DAS ZELT – für Veranstaltungen mit **50 – 100 Besuchern** an Tischen mit sehr großzügigem Ausstellungs-, Büchertisch- und Bistrobereich



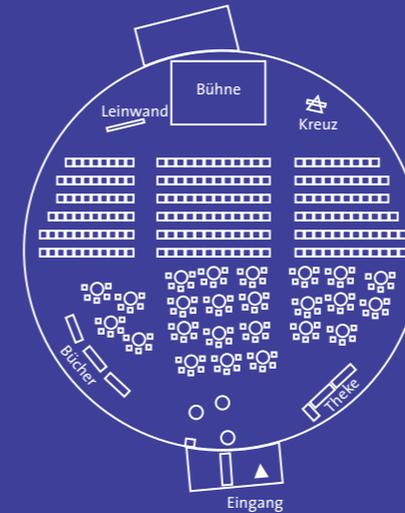
DAS ZELT – für Veranstaltungen mit **100 – 200 Besuchern** an Tischen mit großzügigem Ausstellungs-, Büchertisch- und Bistrobereich

DAS ZELT – mobiler Raum für **Kindertage**

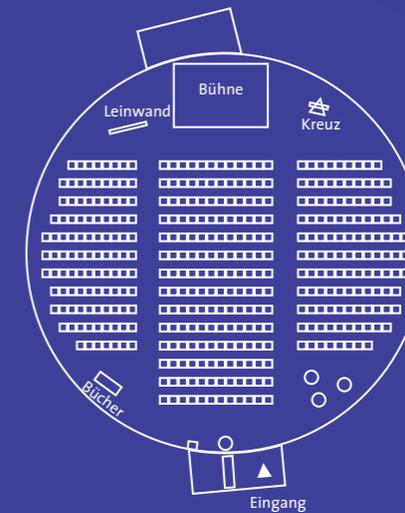
DAS ZELT – mobiler Raum für **Konzerte**

DAS ZELT – mobiler Raum für **Freizeiten und Sommerlager**

DAS ZELT – mobiler Raum, in dem **Jesus Christus den Menschen begegnen kann**



DAS ZELT – für Veranstaltungen mit **200 – 400 Besuchern** in Reihen und an Tischen mit Büchertisch- und Bistrobereich



DAS ZELT – für Veranstaltungen mit **400 – 700 Besuchern** in Reihen; sehr eingeschränkter bzw. kein Büchertisch- und Bistrobereich im Rundzelt; Kombination mit einem zweiten kleineren Zelt für Büchertisch und Bistro möglich

Evangelisationswochen

Vorteile

1. Besucheranstieg kann während einer Veranstaltungsreihe beobachtet werden. Oft geht es so: Am ersten Tag kommen die Christen, um zu schauen. Wer will sich schon wegen des Programms blamieren, wenn er Freunde mitbringt. Am zweiten Tag laden sie jemanden ein, der unter Umständen erst am dritten oder vierten Tag kommt. Das geht mit Einzelveranstaltungen nicht.
2. Eine Veranstaltungsreihe wird eher Dorf- oder Stadtgespräch.
3. Eine Predigt rauscht schneller vorbei als sieben Predigten mit gleicher Zielrichtung.
4. Neue Gaben werden während der Vorbereitung einer Evangelisationswoche in der Gemeinde entdeckt. Ein Pfarrer sagte mir vor dem ersten Abend einer Evangelisationswoche: „Wenn die Evangelisation jetzt ausfallen würde, hätte die Vorbereitungszeit sich für uns schon gelohnt.“

5. Die ständige missionarische Bestrebung, Außenstehende zu erreichen, wird durch eine Woche massiv unterstützt.

6. Wer eine Evangelisationswoche veranstaltet, muss über seine Gemeinde nachdenken. Wo sind „eingefahrene Gleise“? Was muss geändert werden, damit Außenstehende eine geistliche Heimat finden? Wie geht es weiter?

7. Die persönliche Evangelisation wird wirkungsvoll unterstützt. Die nichtchristlichen Freunde bekommen vom Evangelisten das Evangelium erklärt. Das hat zur Folge:

· Glaubensgespräche bekommen neues Futter.

· Was vorher in den Beziehungen gesät wurde, wird oft bei einer Veranstaltungsreihe geerntet. Denn in den persönlichen Beziehungen kommt man schwer zur gezielten Aufforderung: „Gib doch dein Leben Jesus.“

· Viele Christen können nicht über ihren Glauben reden und werden es wohl nie lernen, weil sie andere Begabungen haben. Aber sie können ihre Freunde einladen, damit diese das Evangelium eine Woche lang erklärt bekommen.

8. Die Vorbereitung, das Erleben und die Nacharbeit einer Evangelisationswoche sind für alle Mitarbeiter zugleich Weiterbildung.

9. Die Beziehung und das Vertrauen zwischen Gastgebern (Gemeinde) und Gästen wächst. Es gibt im Gemeindealltag selten so viele Seelsorgegespräche, wie während einer Evangelisationswoche.

10. Bei der Zusammenarbeit auf Allianzbasis tut der Blick über den Tellerrand den Mitarbeitern aus den einzelnen Gemeinden gut.

Wollen Sie noch mehr Vorteile kennenlernen?
Dann veranstalten Sie doch eine Zeltwoche!

Was noch wissenswert ist...

Anforderungen an den Stellplatz:

- ebener, waagerechter Platz mind. 27 m x 35 m
- Einschlagen von Erdnägeln (max. 1 m lang) muss möglich sein
- das Zelt darf nicht unter einer Hochspannungsleitung stehen
- Stromanschluss mind. 32 A
- Zufahrt für Gliederlastzug 40 t
- Abstellplatz für 2 LKW Wechselbrücken (7,15 m x 2,5 m)

Auf- und Abbau des Zeltes

Auf- und Abbau werden von ausgebildeten Richtmeistern aus unserem Zeltteam angeleitet. Unser Zeltmeister und sein Team arbeiten ehrenamtlich. Aus diesem Grund sind Auf- und Abbau vorzugsweise am Wochenende (Samstag). Der Abbau kann auch Sonntagnachmittag, direkt nach einem Gottesdienst mit Mittagessen erfolgen. Andere Tage sind nach Absprache möglich.

Dauer: 6 – 10 Stunden (Aufbau), 5 – 8 Stunden (Abbau)
Mitarbeiter: 20 – 25 Aufbauhelfer

Zeltverantwortliche

Unser Zeltmeister und das Zeltteam sind ehrenamtlich tätig und werden deshalb nicht während der gesamten Veranstaltung vor Ort sein. Somit ist der Veranstalter zwischen Auf- und Abbau für den sicheren Betrieb des Zeltes zuständig. Um dies zu gewährleisten, sind vom Veranstalter ein bis zwei Zeltverantwortliche zu benennen, welche von unserem Zeltmeister bzw. einem Mitarbeiter des Zeltteams eingewiesen werden. Das Zelt muss zwischen Auf- und Abbau rund um die Uhr betreut/bewacht werden. Diese Zeltwache muss der Veranstalter selbst organisieren.

Weiter Informationen unter:
www.evangelisationsteam.de

Das Zeltteam

Für die technische Betreuung des Zeltes ist das Zeltteam unter Leitung des Zeltmeisters Jens Ulbricht zuständig. Neben der Wartung und Pflege leitet das Team die Auf- und Abbauarbeiten an den Einsatzorten und steht außerdem als Ansprechpartner für die technisch-organisatorischen Dinge zur Verfügung.

Die Mitglieder des Zeltteams verfügen über die erforderlichen Sachkundenachweise und Qualifikationen für die von ihnen wahrgenommenen Tätigkeiten. Weiterhin sind umfangreiche Erfahrungen in der Planung, Organisation und technischen Umsetzung von christlichen Veranstaltungen vorhanden.



Christoph Altmann Phillip Sand Martin Altmann Andreas Zeugner Markus Gräser Jens Ulbricht Philipp Oehme

Das Zeltteam steht Ihnen schon in der Planungsphase beratend zur Verfügung. Bei der Organisation und Vermittlung von nicht zur Grundausstattung des Zeltes gehörenden Materials unterstützen wir Sie gern.

Das Missioteam

„Wer soll das alles leisten? Unsere Gemeinde ist klein und wir haben nur wenig Mitarbeiter.“ Damit auch kleine Gemeinden und Gemeinschaften eine Zelt evangelisation starten können, wurde Kornelius Weisflog im Januar 2014 zum Leiter für's Missioteam berufen. Das Missioteam bündelt ehrenamtliche Mitarbeiter aus ganz Deutschland, denen Evangelisation und Mission eine Herzenssache sind. Das Missioteam gibt Christen von 18 bis 99 Jahren in Deutschland die Möglichkeit, sich je nach ihren Begabungen missionarisch für Jesus Christus einzusetzen. Das Spektrum reicht von praktischer Mitarbeit bei Evangelisationswochen und Seelsorge bis zu Straßeneinsätzen und Mitarbeit bei Kinderwochen. Das Missioteam kam bisher besonders bei Zelt evangelisationen zum Einsatz – genau in den Bereichen, wo vor Ort Mitarbeiter fehlen.

Weitere Informationen unter: www.evangelisationsteam.de



Was soll es kosten?

Hier gilt der Grundsatz, den das Evangelisationsteam bei allen finanziellen Fragen hat: AN DEN KOSTEN WIRD DER EINSATZ NICHT SCHEITERN. Wir bitten darum, dass die einladenden Gemeinden, Gemeinschaften und Vereine, sich nach ihren Möglichkeiten finanziell beteiligen.

Wenn Sie DAS ZELT und die Veranstaltungen des Evangelisationsteams unterstützen wollen, können Sie für den Erhalt und Unterhalt des Zeltes Ihre Spende auf das Konto des Evangelisationsteam e. V. überweisen.

Evangelisationsteam e. V.
IBAN: DE18 1001 0010 0852 3141 05
BIC: PBNKDEFF
Konto-Nr.: 852314105
BLZ: 10010010
Kreditinstitut: Postbank
Verwendungszweck: ZELT

Unser ZELT-Sponsor:



Die Zeltstory

Wie Jesus uns ein Zelt besorgte

Im Jahr 2011 bekamen wir das 700-Personen-Rundzelt geschenkt. Obwohl alle unsere Evangelisten das Zelt für den besten Veranstaltungsort halten, dachte niemand daran ein Zelt zu kaufen – bis ein Christenmensch bei einer Evangelisationswoche in Hannover Dr. Theo Lehmann kennen lernte und seitdem die Arbeit des Evangelisationsteams tatkräftig unterstützt. Ein Ergebnis war das Zelt mit Heizung und knapp 500 Stühlen, das er uns schenkte und nach Sachsen brachte. Ohne den Zeltbeschaffer zu kennen, kaufte eine junge Familie einen Bauernhof in der Nähe von Burgstädt. Der Familienvater Jens Werner fragte sich „Mal sehen, was Jesus mit dem Hof, der zusätzlich zum Wohnen für unsere Familie noch mehr Platz bietet, vor hat?“ In der Scheune befindet sich heute das Lager für die Zeltmaterialien und auf dem Grundstück stehen die Zeltcontainer.

Sein Freund Jens Ulbricht träumte bereits 2001 davon, sich als Zeltmeister in der Zeltmission zu engagieren. Diese Idee entstand aus dem ehrenamtlichen Einsatz in der christlichen Jugendarbeit. So baute er für ein Projekt das Technikteam für christliche Veranstaltungen auf. Die dadurch vorhandene Technik (Bühne, Ton und Licht) bringt er nun in seinen Dienst als Zeltmeister mit ein. Ein sächsischer Jugendmitarbeiter brachte diese engagierten Männer und Lutz Scheufler an einen Tisch, so dass sie die Puzzleteile, die Jesus vorher angefertigt hatte, nur noch zusammen setzen brauchten. Im Juni 2011 saß Lutz Scheufler mit den Verantwortlichen für Finanzen zusammen. Thema: Wie wird das Zelt finanziert? Scheufler sagte: „Das Zelt muss sich selber tragen. Wir dürfen die Arbeit der Evangelisten nicht gefährden.“ Am Ende der Beratung wurden 5.000 EUR für erste Instandsetzungen des Zeltes bewilligt. Bereits eine Woche später kam eine Spende aus Hamburg in Höhe von 5.000 EUR mit dem Verwendungszweck ZELT. Der Spender wusste nichts von dieser

Beratung. Am 2. September 2011 wurde Jens Ulbricht offiziell in den Dienst als Zeltmeister beim Evangelisationsteam eingeführt. In der vollbesetzten Kirche in Frankenau predigte Yassir Eric. Als Moslem wuchs er im Sudan auf. Später musste er fliehen, weil er Christ wurde. Sein Vater hielt daraufhin eine symbolische Beerdigung ab und erklärte seinen Sohn für tot. Yassir Eric: „Als ich das erste Mal das Vaterunser beten durfte, musste ich weinen. Im Islam kann man sich Gott nicht als Vater vorstellen...“ Dieser liebende Gott muss den Menschen auch in Deutschland bekannt gemacht werden. Deshalb kümmert sich Jens Ulbricht ehrenamtlich um unser Evangelisationszelt. Ende 2011 schrieb Lutz Scheufler einen

Dankesbrief an einen Spender, der eine größere Summe überwiesen hatte. Da seine Spende nicht zweckgebunden war, teilte Scheufler mit, dass ein Teil davon für das Zelt verwendet würde. Daraufhin meldete sich der Spender telefonisch und meinte, dass seine Spende für die Evangelisten eingesetzt werden soll und nicht für das Zelt. Er möchte zusätzlich mit seiner Firma als Sponsor für das Zelt auftreten. Scheufler fuhr zum Gespräch mit der Geschäftsleitung und so hat das Evangelisationsteam zum Zelt auch noch einen Sponsor geschenkt bekommen. Im Winter 2011-2012 stellte Jens Ulbricht dann das Zeltteam zusammen. Gemeinsam bereiteten sie das Zelt auf seinen ersten Einsatz im sächsischen Obergräfenhain vor.



Statements

Es ist immer ein Hingucker.
Es ist der Lieblingsort vieler Evangelisten.
Es ist der Veranstaltungsraum mit der niedrigsten Hemmschwelle.
Es ist für Evangelisationswochen einfach genial.
DAS ZELT!

Lutz Scheufler, Evangelist

Dass das für etwa 400 Personen bestuhlte Zelt aus Sachsen mit seiner gemütlichen Atmosphäre und dem noblen Holzboden Abend für Abend mehr aus den Nähten platzte, sprach sich auch unter Kirchenfernen schnell herum.

Ernst Nestele, Pfarrer (Wintertingen)

Mit dem Missionszelt stand bei uns eine „Fünfte“ Kirche im Dorf: neutral genug für alle, für die Kirchen- und Konfessionsschwellen ein Hindernis sind: Ideal, die alte gute Botschaft der Bibel ohne „Gewohnheits-hypotheken“ angestammter Traditionen zu vermitteln, eben „dem Volk aufs Maul geschaut“.

Frieder Seidel, Unternehmer (Hammerbrücke)

Die Atmosphäre im Zelt ist so genial, dass ich gar nicht nach Hause gehen möchte.

Matthias Morgner, Kirchvorsteher & Mitarbeiter beim Diakonischen Werk Rochlitz e.V.

Die Zeltatmosphäre finde ich toll, einladend, gewinnend und nah bei den Menschen. Durch eine Zeltevangelisation werden Menschen erreicht, die nur schwer die Schwelle einer Kirche überschreiten. Mein Slogan: „Zurück zur Einfachheit“!

Carmen Schirmwacher, Referentin von Stiftung Marburger Medien

... der Eintritt ins Kuppelzelt wird wahrscheinlich zum Erlebnis. Allein der schöne Holzboden mit den kleinen runden Tischen von Holzstühlen umgeben mit einer netten Tischdeko darauf schafft eine heimelige Atmosphäre, dazu die vielzähligen großen Grünpflanzen: ein ganz besonderes Flair.

© *Schwarzwälder Bote*

Evangelisationsteam e. V.
Jens Ulbricht
Kirchweg 3
09306 Königshain-Wiederau
Tel.: 037202-829014
zeltmeister@evangelisation.biz

DAS ZELT – Buchungen und Anfragen für Evangelisationswochen
Lutz Scheufler
Waldenburger Str. 13, D-08396 Waldenburg
Tel.: 037608 2317-4, Fax -5
info@evangelisation.biz

Evangelisations
Hauptsache Jesus Team

www.evangelisationsteam.de